



Studienwoche im Wintersemester 2018/19
für
Sozialpädagog_innen / Sozialarbeiter_innen
im Anerkennungsjahr

28.01.2019 bis 01.02.2019

In dieser Studienwoche sind alle Workshops teilnehmerbegrenzt.

Bitte wählen Sie sich ab Do., **17. Januar 2019 ab 9:00h** bis zum 21. Januar 2019 unter folgenden Links ein:

<https://sozarb.h-da.de/studium/rund-ums-studium/aner kennungs jahr/workshops-dienstag/>

<https://sozarb.h-da.de/studium/rund-ums-studium/aner kennungs jahr/workshops-donnerstag/>

Herzlich willkommen!

Liebe Sozialpädagog_innen / Sozialarbeiter_innen im Anerkennungsjahr,

wir begrüßen Sie recht herzlich zur 51. Studienwoche und hoffen, dass wir mit dem vorliegenden Programm Ihre Wünsche und Vorstellungen getroffen haben. Für viele von Ihnen wird diese Studienwoche der vorerst letzte fachliche Kontakt zum Fachbereich sein, denn mit erfolgreich bestandener Prüfung zur staatlichen Anerkennung haben Sie den Nachweis erbracht, dass Sie „über ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um selbständig und eigenverantwortlich im Bereich der Sozialarbeit oder Sozialpädagogik beruflich tätig zu werden.“ (§ 15 der Satzung der Hochschule Darmstadt zur Ausgestaltung und Durchführung des Berufspraktikums und der staatlichen Anerkennung)

Die Mitarbeiter_innen des Praxisreferats und des Praktikumsausschusses möchten Sie ausdrücklich ermutigen, Wissen, Kompetenzen, Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit, die Sie sich während des Studiums und des Anerkennungsjahres erworben haben, mit Hilfe kritischer Reflexion innerhalb „Ihrer Einrichtung“, in der Sie arbeiten, einzubringen.

Bedingt durch die sozialen Umbrüche und gesellschaftlichen Veränderungen, werden die Anforderungen an Soziale Arbeit immer größer. Damit einher geht eine zunehmende Belastung der Kolleg_innen in der Praxis. Wie so oft, soll Soziale Arbeit Probleme lösen, die durch Ökonomisierung, gesellschaftliche Umbrüche und Ideologisierung verursacht sind. Das bedarf aber mittel- und langfristiger Strategien mit entsprechendem politischem Engagement. Dies gilt es beim „Helfen“ nicht zu vergessen.

Für viele Leitungen von Einrichtungen steht immer noch der „Praktikant“ im Vordergrund und nicht der/die fachlich qualifizierte Absolvent_in mit Hochschulabschluss, der/ die Praxiserfahrung sammelt und die Umsetzung der theoretischen Erkenntnisse in die Praxis erprobt.

Fordern Sie den Prozess der kritischen Auseinandersetzung innerhalb Ihrer Praxisphase ein. Wenn dies mit Schwierigkeiten verbunden ist, informieren Sie uns. Das Praxisreferat und der Praktikumsausschuss werden Sie unterstützen. Denn gerade Sozialarbeiter_innen sollten die eigene Verantwortung für die Tätigkeitsfelder, den Arbeitsbedingungen und die Qualität ihrer Arbeit erkennen und letztendlich zum Nutzen des Klientels engagiert vertreten.

Die Studienwoche bietet Möglichkeiten sich mit aktuellen theoretischen oder methodischen Diskursen auseinanderzusetzen.

Wir bitten Sie, beteiligen Sie sich aktiv, diskutieren Sie mit Ihren Workshopleiter_innen und Referenten_innen über deren Erfahrungen und die Sinnhaftigkeit der vorgestellten Theorien, Methoden und Inhalte.

An dieser Stelle möchten wir allen Referent_innen und Mitarbeiter_innen, die zur Vorbereitung und Durchführung der Studienwoche beigetragen haben, recht herzlich danken.

Viel Spaß und Erkenntnisse wünschen wir bei der aktuellen Studienwoche des Fachbereichs S, der Hochschule Darmstadt.

Prof. Dr. Lisa Niederreiter
(Praktikumsausschussvorsitzende)

Ludwig Seelinger und Sabine Slawik
(Praxisreferat)

Darmstadt, im Januar 2019

Montag, den 28.01.2019	<p>10.00 – 10:30 Uhr Gebäude C19 Raum 2, Schöffersstr. 3</p> <p>Begrüßung</p> <p>(Prof. Dr. Lisa Niederreiter)</p> <p>10.30 – ca. 12.00 Uhr</p> <p>Vortrag „Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“</p> <p>(Prof. Dr. Franz Josef Röhl)</p> <p>12.15 – ca. 13:15 Uhr</p> <p>Ver.di – die Gewerkschaft informiert Informationen zu Arbeits- und Tarifrecht im Anerkennungsjahr Informationen aus dem Praxisreferat</p> <p>(Gabriel Nyc/ Ludwig Seelinger)</p>
Dienstag, den 29.01.2019	<p>Workshop 1 25 Teilnehmer_innen</p> <p>09.00 – 14.30 Uhr Raum 402 (Gebäude D19, Schöffersstr.)</p> <p>Ehre und Ehrkultur – alte Traditionen im Kontext Sozialer Arbeit</p> <p>(Mira Arnoul)</p> <p>Für die Soziale Arbeit wird das Thema Ehre immer relevanter.</p> <p>Familienehre, Ehrenmord, Zwangsheirat sind Worte, die viele schon gehört haben. Was aber können Vorstellungen von Ehre im Alltag, in der Lebenswelt von Klient_innen konkret bedeuten? Was bedeutet dies für die Praxis der Sozialen Arbeit und wie kann sie traditionellen Ehrvorstellungen begegnen? Wo gerät die Wahrung der Familienehre in Konflikt mit den Menschenrechten - wann schlägt familiäre Fürsorge in Gewalt um?</p> <p>So wie unsere Klient_innen kommen auch wir Sozialarbeiter_innen aus ganz unterschiedlichen Kontexten und bringen unterschiedliche Werte- und Deutungssysteme mit. Einigen wird das Thema Ehre vertraut sein, für andere wiederum ist es vielleicht sehr neu.</p> <p>Diese Diversität, die sowohl in der Profession als auch in der Gruppe der Klient_innen vorhanden ist, kann als Ressource für Begegnung und transkulturelle Bildungsprozesse genutzt werden.</p>

Dienstag, den 29.01.2019

Workshop 2

20 Teilnehmer_innen

09.00 – 14.30 Uhr

Raum 02/03 (Gebäude E10, Adelongstr.)

Kunsttherapie im Kontext sozialer Arbeit

(Andreas Hett)

Schwerpunkt des Workshops bilden praktische, schöpferische Erfahrungen, die in der klienten-zentrierten kunsttherapeutischen Methodik von Carl Rogers verankert sind.

Beispielhaft erproben Sie künstlerische Techniken der bildenden Kunst, die experimentell und spielerisch umgesetzt werden. Anhand dieser Materialerfahrungen- und prozessen werden gestalterische und emotionale Sensibilitäten bei eigenen sowie fremden Resultaten erfahrbar und können für persönliche Entwicklungsprozesse förderlich sein.

Im Kontext sozialpädagogischer Arbeitsfelder entstehen über künstlerisch therapeutische Verfahren so neue Denkmodelle und individuelle Handlungsspielräume z.B. in Bezug auf die Formen spezifischer und personenzentrierter Kommunikation und Beziehungsarbeit mittels künstlerischer Medien, wo z.B. in sozialen Arbeitsfeldern die Sprache versagt oder (noch) nicht angebracht ist. Sie zielen insgesamt auf die Förderung methodischer und handlungsbefähigender Kompetenzen hin, die für das Studium und spätere berufliche Professionalisierung unerlässlich sind.

Vorgestellt werden darüber hinaus zwei kunsttherapeutische Arbeitsfelder. Die Praxisdarstellungen zeigen Möglichkeiten auf, wie in sozialen Arbeitsfeldern mit Mitteln der Kunst personenzentriert gearbeitet wird.

Dienstag, den 29.01.2019

Workshop 3

20 Teilnehmer_innen

09.00 – 14.30 Uhr

Raum 403 (Gebäude D19, Schöfferstr.)

**Sozialmanagement als Instrumentarium zur Sicherung
der Qualität in der sozialen Arbeit**

(Dr. Melanie Marysko)

Sozialmanagement darf nicht nur von betriebswirtschaftlicher Seite her betrachtet werden. Ökonomische Denkansätze sind ein Bestandteil des Sozialmanagements. Hinzu kommt weiterhin die Komponente der fachlichen Ziele einer Organisation.

Wie kann es gelingen, Wirtschaftlichkeit und Fachlichkeit miteinander zu vereinbaren, um eine Unternehmung erfolgreich zu führen, die eigentlich keine höheren monetären Ziele verfolgt? Wie vollzieht sich Führung und Leitung innerhalb dessen? Wodurch werden Mitarbeiter_innen an Non-Profit-Organisationen gebunden? Welche Rolle spielen zusätzlich Projektmanagement und Qualitätssicherung?

Im Workshop soll der rein theoretische Input durch kontroverses Diskutieren ergänzt werden. Mit Beispielen aus dem konkreten Arbeitsalltag möchte ich Sie an der Praxis teilhaben lassen und Sie ein Stück weit an das Thema Sozialmanagement heranführen.

Dienstag, den 29.01.2019

Workshop 4

20 Teilnehmer_innen

09.00 – 14.30 Uhr

Raum 2 (Gebäude E10, Adelongstr.)

Entspannungspädagogik im Kontext der sozialen Arbeit mit Kindern

(Christiane Hosemann)

Alarmierende Zahlen über die Zunahme von stressbedingten Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern belegen, dass das Erlernen eines gesunden Umgangs mit Stress und Belastungen einen wichtigen Stellenwert im Rahmen der ganzheitlichen Gesundheitserziehung und Resilienz-Förderung einnimmt.

Dieser stark Praxis-orientierte Workshop informiert über

- Aktuelle Datenlage: Kinder und Stress
- Psycho-vegetative Abläufe bei Stress- und Entspannungs-Zuständen, kinderspezifische Aspekte
- Einführung in kindgerechte Entspannungs-Techniken am Beispiel der progressiven Muskelentspannung
- Praktische Beispiele für ganzheitliche Entspannungs-pädagogische Interventionen, Spiele, Rituale für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen, vielfältige Selbsterfahrung
- Ziele und Grenzen der Entspannungspädagogik im Kontext der ganzheitlichen Gesundheitsförderung und Resilienzentwicklung
- Methodisch-didaktische Überlegungen für die Umsetzung im eigenen Praxisumfeld

Bitte alles zum bequemen Liegen mitbringen, z.B. Matte, Decke, Kissen und bequeme Kleidung.

Dienstag, den 29.01.2019	<p>Workshop 5 20 Teilnehmer_innen</p> <p>09.00 - 14.30 Uhr Raum 401 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</p> <p>Kommunikation in der beruflichen Praxis</p> <p>(Patricia Roth)</p> <p>Gespräche in der beruflichen Praxis stehen oft vor besonderen Herausforderungen. Expert_innen verschiedener Fachgebiete stoßen mit ihren unterschiedlichen Herangehensweisen und Haltungen aufeinander. Dazu kommen noch berufliche Hierarchien und die „ganz normalen“ Reibungspunkte, die in Teams entstehen. Stress und Zeitdruck verstärken diese Wirkmechanismen zusätzlich.</p> <p>Wie können Sie als Sozialarbeiter_in im Anerkennungsjahr achtsam und selbstbewusst an schwierige Gespräche herangehen?</p> <p>In diesem Workshop nutzen wir das Kommunikationsquadrat von Schulz von Thun als Tool zur Vorbereitung und Analyse schwieriger Praxisgespräche. Ein zweiter Aspekt liegt auf der Balance zwischen empathischem Zuhören und Grenzen setzen, wobei je nach Interesse der Teilnehmer_innen eines dieser Themen weiter vertieft werden kann.</p>
Dienstag, den 29.01.2019	<p>Workshop 6 25 Teilnehmer_innen</p> <p>09.00 - 14.30 Uhr Raum 409 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</p> <p>Einführung in die systemische Gesprächsführung</p> <p>(Ulrike Schunder)</p> <p>Konstruktive lösungsorientierte Gespräche führen zu können, ist hilfreich in allen beruflichen (und privaten) Lebenslagen.</p> <p>Der Workshop lädt ein, die systemische Grundhaltung einzuüben und die besonderen Methoden der systemischen Gesprächsführung kennenzulernen. Mit einem Leitfaden bekommen Sie den roten Faden für Gespräche im professionellen Kontext an die Hand.</p> <p>Sie lernen das Kommunikationsmodell von Virginia Satir kennen, mit dessen Hilfe Sie auch schwierige Gesprächssituationen gelassen meistern können</p>

Dienstag, den 29.01.2019

Workshop 7

20 Teilnehmer_innen

09.00 - 14.30 Uhr

Raum 408 (Gebäude D19, Schöfferstr.)

Mediation – Kompass zur Konfliktlösung

(Traute Harms)

Ob in Unternehmen, Organisationen, in der Schule oder auch im privaten Umfeld: Konflikte gibt es überall. Der jeweilige Umgang damit ist entscheidend.

Mediation – Vermittlung im Konflikt durch unparteiische Dritte wirkt in Streitsituationen wie ein Kompass. Der/die MediatorIn navigiert die Streitbeteiligten durch das scheinbar unwegsame Gelände von Missverständnissen und aufgestauten Gefühlen hin zu den dahinterliegenden Interessen und Bedürfnissen.

Diese bilden die Grundlage für eine Klärung des Konfliktes.

Das Seminar gibt einen Einblick in das Verfahren der Mediation, wirft einen Blick auf die Eskalationsdynamiken und gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, Konfliktsituationen aus ihrem Arbeitsalltag einzubringen.

Mittwoch, den 30.01.2019

Thementag

„Warum gibt es wenige Männer in der Sozialen Arbeit?“

09.00 – 11.45 Uhr

Gebäude C19 Raum 2, Schöfferstr. 3

Vortrag

“Sprache, Gender und Soziale Berufe“

Was hat der hohe Frauenanteil in sozialen Berufen mit Sprache zu tun?

(Dr. Isolde Albrecht)

Gebräuchliche Arbeitsbegriffe wie “konstruieren“ und “helfen“ transportieren historisch herausgebildete Geschlechtsdeutungen, die im alltäglichen Sprechen und Denken wirksam werden. Es wird die These aufgeworfen, dass geschlechtlich aufgeladene Arbeitsbegriffe bei der gedanklichen Kategorisierung von Personen, einschließlich der eigenen, wirksam werden.

Welche Auswirkungen das u.a. auf die Berufswahl hat und von welchen Geschlechtsstereotypen die Fachterminologie der Sozialen Arbeit durchzogen ist, wird im Verlauf der Veranstaltung diskutiert.

80 Teilnehmer_innen

12.30 – 14.30 Uhr

Raum 106 (Gebäude E10, Adelongstr.)

Vortrag

„Genderfragen in der Sozialen Arbeit“

(Dr. Marian Kratz)

„Er war sechs Monate, ein halbes Jahr, da schaute er schon Frauen nach und hat ihnen schöne Augen gemacht. Das macht er gerne, bis heute!“ (Aussage einer Mutter von einem dreijährigen Sohn)

Im Workshop fragen wir nach der Organisation des sexuellen Begehrens.

Ist es etwas Biologisches, weil man es im Körper fühlen kann? Etwas Psychologisches, weil man es über den bloßen Gedanken anregen kann? Oder ist es doch etwas Soziokulturelles, was sich über soziale Vermittlung psychosomatisch einschreibt?

Anhand von Interview- und Beobachtungsmaterial aus frühen Eltern-Kind-Interaktionen analysieren wir im Workshop Prozesse der frühen Geschlechtersozialisation und reflektieren deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.

Mittwoch, den 30.01.2019	<p>Fortsetzung Thementag</p> <p style="text-align: right;">80 Teilnehmer_innen</p> <p>12.30 – 14.30 Uhr Raum 206 (Gebäude E10, Adelongstr.)</p> <p>Vortrag „Hegemoniale Männlichkeit und Soziale Arbeit“ Eine herrschafts- und differenzanalytische Betrachtung der Forderung, mehr Männer in die Soziale Arbeit!?</p> <p>(Prof. Dr. Michael May)</p> <p>Im Zusammenhang mit der Klage über einen Männermangel in der Sozialen Arbeit wird zumeist vergessen, dass auch dort in den Leitungspositionen Männer dominieren und welche anderen strukturellen Vorteile Männer in diesem Feld genießen.</p> <p>In der Diskussion um professionelles Handeln, erfahren männlich konnotierte Modelle ebenfalls einen Bedeutungszuwachs. Dies verlangt eine differenzierte Betrachtung der Forderung nach mehr Männer in die Soziale Arbeit.</p>
Donnerstag, den 31.01.2019	<p>Workshop 1 25 Teilnehmer_innen</p> <p>09.00 – 13.00 Uhr Raum 202 (Gebäude E10, Adelongstr.)</p> <p>Hilfeplanverfahren – Die Odyssee eines Kindes im Gewirr der Jugendhilfe</p> <p>(Torsten Wyrwa)</p> <p>In einem interaktiven Streifzug durch die Stationen der Hilfeplanung in der Jugendhilfe werden anhand eines Praxisbeispiels die Situationen, Methoden und Entscheidungsfindungsprozesse dargestellt.</p> <p>Die Teilnehmer_innen werden jeden einzelnen Entscheidungsprozess sowie den Verlauf des Verfahrens gestalten und damit das Schicksal des Kindes steuern.</p>

Donnerstag, den 31.01.2019	<p>Workshop 2 25 Teilnehmer_innen</p> <p>09.00 – 13.00 Uhr Raum 401 (Gebäude D19, Schöffersstr.)</p> <p>Soziale Arbeit im sozialpsychiatrischen Arbeitsfeld</p> <p>(Constantin von Gatterburg/ Sandra Vollhardt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Über die wachsende Bedeutung der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie - Kann soziale Arbeit im psychiatrischen Bereich, trotz stetig steigendem Ökonomisierungsdruck (Fachleistungsstunden, Face-to-Face-Abrechnung u.a.), noch als Beziehungsarbeit gestaltet werden? - Über die widersprüchlichen Zielsetzungen bei der De-Institutionalisierung und Personenzentrierung - Gute Konzepte für die Zukunft der Sozialen Arbeit in der Sozialpsychiatrie: Betroffene zu Beteiligten machen, Experienced-Involvement Projekt, Peerberatung und Inklusionsprojekte. - Gespräch mit einer Expertin in eigener Sache (Psychiatrie-Erfahrenere). Die Bedeutung von Erfahrungswissen und Biografie für die Genesungsarbeit
Donnerstag, den 31.01.2019	<p>Workshop 3 25 Teilnehmer_innen</p> <p>09.00 – 13.00 Uhr Raum 402 (Gebäude D19, Schöffersstr.)</p> <p>Soziale Arbeit mit unbegleitet geflüchteten Minderjährigen</p> <p>(Charly Hahn)</p> <p>Dieser Workshop widmet sich den Anforderungen, Belastungen und der Freude in der Sozialen Arbeit mit unbegleitet geflüchteten Minderjährigen.</p> <p>Durch eine Mischung aus theoretischem Input, Austausch und Diskussion, Beispielen aus der Praxis und praktischen Übungen zur Reflexion der eigenen Haltung setzen wir uns mit folgenden Fragen auseinander:</p> <p>Welche Theorien und (sozial-)pädagogischen Ansätze können unsere Tätigkeit fundieren? Welche Rolle spielen Privilegierung, Diskriminierung und Rassismus? Was bestimmt unsere professionelle Haltung bzw. wie möchten wir sie gestalten? Welche gesellschaftlichen Bedingungen beeinflussen unsere Arbeit? Welche Gesetze, Abkommen und Konventionen ermöglichen oder begrenzen sie? Welche Kooperationspartner_innen sind von Bedeutung? Was ist das Besondere und was „stink normale“ Soziale Arbeit?</p> <p>Auch soll es ausreichend Raum für mitgebrachte Fragen und Anregungen geben.</p>

Donnerstag, den 31.01.2019	<p>Workshop 4 20 Teilnehmer_innen</p> <p>09.00 – 13.00 Uhr Raum 408 (Gebäude D19, Schöffestr.)</p> <p>Mediation – Kompass zur Konfliktlösung</p> <p>(Traute Harms)</p> <p>Ob in Unternehmen, Organisationen, in der Schule oder auch im privaten Umfeld: Konflikte gibt es überall. Der jeweilige Umgang damit ist entscheidend.</p> <p>Mediation – Vermittlung im Konflikt durch unparteiische Dritte wirkt in Streitsituationen wie ein Kompass. Der/die MediatorIn navigiert die Streitbeteiligten durch das scheinbar unwegsame Gelände von Missverständnissen und aufgestauten Gefühlen hin zu den dahinterliegenden Interessen und Bedürfnissen. Diese bilden die Grundlage für eine Klärung des Konfliktes.</p> <p>Das Seminar gibt einen Einblick in das Verfahren der Mediation, wirft einen Blick auf die Eskalationsdynamiken und gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, Konfliktsituationen aus ihrem Arbeitsalltag einzubringen.</p>
Donnerstag, den 31.01.2019	<p>Workshop 5 25 Teilnehmer_innen</p> <p>09.00 – 13.00 Uhr Raum 403 (Gebäude D19, Schöffestr.)</p> <p>Der Krieg ums Kind – das Phänomen Umgang aus sozialpädagogischer Sicht</p> <p>(Markus Werner)</p> <p>In dem Workshop wird sich die Gruppe dem Phänomenbereich Umgang zwischen einem Elternteil und dem Kind widmen. Sie erhalten anhand einer Fallrekonstruktion Hinweise zu einem Entwicklungsverlauf, wie sich derartige Prozesse gestalten. Zudem erfolgt eine kindzentrierte Betrachtung, wie sich die Sichtweisen des Kindes im Verlauf darstellen und wechseln.</p> <p>Des Weiteren lernen sie Betrachtungsweisen und Beurteilungskriterien anderer Berufsgruppen kennen, wie sie sich zum Bereich Umgang zwischen Kind und dem Umgangsberechtigten positionieren. Ebenso können sich Sozialarbeiter_innen in eine Falleinschätzung einbringen und Punkte benennen, wie sie im Entwicklungsverlauf zu Entscheidungen gekommen wären. Abschließend erhalten Sie einen Einblick in das Praxisfeld einer Umgangsbegleiterin anhand einer sequenziellen Darstellung mittels einer Filmdokumentation.</p>

Donnerstag, den 31.01.2019

Workshop 6

25 Teilnehmer_innen

09.00 – 13.00 Uhr

Raum 409 (Gebäude D19, Schöfferstr.)

Psychosoziale Arbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung

(Friedhelm Menzel)

In Zeiten sozialer Umbrüche und starker gesellschaftlicher Veränderungen nehmen die Anforderungen an Soziale Arbeit zu.

Klienten und auch Einrichtungsträger erkennen die Bedeutung Sozialer Arbeit und ihrer Methoden – vor dem Hintergrund ethischer und psychosozialer Anforderungen - immer mehr auch im ökonomisierten und durchstrukturierten Gesundheitswesen. Fundierte personale und (psycho-)soziale Komponenten werden insbesondere von der Sozialen Arbeit erwartet. Dies rührt auch daher, dass – insbesondere im Bereich der Hospizarbeit und der Palliativversorgung – seit einigen Jahren multiprofessionelle Konzepte erfolgreich erprobt werden, die Kompetenzen Sozialer Arbeit zur Ergänzung der lange Jahre überwiegend medizinisch und pflegerisch geprägten Arbeitsfelder einfordern.

Der Workshop wird solche multiprofessionellen Arbeitsfelder vorstellen, in denen sich Berufsbilder der Sozialen Arbeit gut entwickeln konnten und regelhafte attraktive und zukunftsorientierte Anstellungen, ermöglichen.

Donnerstag, den 31.01.2019

Workshop 7

25 Teilnehmer_innen

09.00 – 13.00 Uhr

Raum 211 (Gebäude E10, Adelongstr.)

Kreative biografische Ansätze in der Sozialen Arbeit

(Anette Seelinger)

Biografische Ansätze in sozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern gewinnen aktuell neue Bedeutung, so z.B. in der interkulturellen Arbeit, in der Jugend- oder Seniorenarbeit, in der Arbeit mit Migrant_innen, in der Beratungsarbeit oder auch in Bildungs- und Freizeiteinrichtungen.

In pädagogischen Ansätzen der Biografiearbeit steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte im Mittelpunkt, sowohl als Erinnerungsarbeit, als auch um zukünftige Möglichkeiten und Perspektiven der Gestaltung des Lebens.

Neben der Vorstellung von Ansätzen zur Biografiearbeit geht es im Workshop um eine praktisch- experimentelle Auseinandersetzung mit eigenen biografischen und fiktiven Geschichten. Fragen des Transfers in die pädagogischen Praxisfelder werden exemplarisch erarbeitet.

Bitte mitbringen: Interesse, Ideen und Spaß an der Arbeit, sowie eigene lebensgeschichtliche Fotos, Musik, Bilder, Geschichten, Erinnerungsstücke, Filme, Lieblingsobjekte, etc.

Wenn möglich , eigenes Notebook, Tabs, Handy, u.a.

Freitag, den 01.02.2019

10.00 – ca. 11.30 Uhr

Gebäude C19 Raum 2, Schöffersstr. 3

Vortrag

Gewalt. Reflexionen über die „Logik der Praxis“

(Dr. Maja Suderland)

11.45 – ca. 13.00 Uhr

Gebäude C19, Schöffersstr. 3

Auswertung der Studienwoche/Wahl und

Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen der Studienwoche

(Ludwig Seelinger/Praxisreferat)

Übersichtsplan der Studienwoche vom 28.01.-01.02.2019

Montag, 28.01.2019 10:00h – 13:15h	Dienstag, 29.01.2019 9:00h – 14:30h	Mittwoch, 30.01. 2019 9:00h – 14:30h Thementag „Warum gibt es so wenige Männer in der Sozialen Arbeit?“	Donnerstag, 31.01.2019 9:00h – 13:00h	Freitag, 01.02.2019 10:00h – 13:00h
Gebäude C19 Schöfferstr. 3 10:00h – 10:30h Begrüßung Prof. Dr. Lisa Niederreiter, L. Seelinger (Praxisreferat)	D19 Raum 402 Workshop 1 „Ehre u. Ehrkultur – alte Traditionen im Kontext Sozialer Arbeit“ (Mira Arnoul)	Gebäude C19 Schöfferstr. 3 9:00h – 11:45h Vortrag „Sprache, Gender und Soziale Berufe“ (Dr. Isolde Albrecht)	E10 Raum 202 Workshop 1 „Hilfeplanverfahren – Die Odyssee eines Kindes im Gewirr d. Jugendhilfe“ (Torsten Wyrwa)	Gebäude C19 Schöfferstr. 3 Vortrag „Gewalt. Reflexionen über die „Logik der Praxis““ (Dr. Maja Suderland)
10:30h – ca. 12:00h Vortrag „Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“ (Prof. Dr. Franz Josef Röhl)	E10 Raum 02/03 Workshop 2 „Kunsttherapie im Kontext sozialer Arbeit“ (Andreas Hett)	E10 Raum 106 Workshop 1 12:30 – 14:30 Uhr „Genderfragen in der Sozialen Arbeit“ (Dr. Marian Kratz)	D19 Raum 401 Workshop 2 „Soziale Arbeit im sozial-psychiatrischen Arbeitsfeld“ (C. von Gatterburg/S. Vollhardt)	ca. 12:00h – 13:00h Auswertung Studienwoche/Wahl Teilnahmebescheinigungen (L. Seelinger Praxisreferat)
12:15h – 13:15h Infoveranstaltung Ver.di (Gabriel Nyc), staatl. Anerkennung (Ludwig Seelinger)	D19 Raum 403 Workshop 3 „Sozialmanagement als Instrumentarium z. Sicherung d. Qualität i. d. sozialen Arbeit“ (Dr. Melanie Marysko)	E10 Raum 206 Workshop 2 12:30 – 14:30 Uhr „Hegemoniale Männlichkeit und Soziale Arbeit“ (Prof. Dr. Michael May)	D19 Raum 402 Workshop 3 „Soziale Arbeit mit unbegleitet geflüchteten Minderjährigen“ (Charly Hahn)	
	E10 Raum 2 Workshop 4 „Entspannungspädagogik im Kontext der sozialen Arbeit mit Kindern“ (Christiane Hosemann)		D19 Raum 408 Workshop 4 „Mediation – Kompass zur Konfliktlösung“ (Traute Harms)	

Seite 2 Studienwoche 28.01.2019 – 01.02.2019

Montag, 28.01.2019 10:00h – 13:15h	Dienstag, 29.01.2019 9:00h – 14:30h	Mittwoch, 30.01. 2019 9:00h – 14:30h	Donnerstag, 31.01.2019 9:00h – 13:00h	Freitag, 01.02.2019 10:00h – 13:00h
	<p>D19 Raum 401 Workshop 5 „Kommunikation in der beruflichen Praxis“ (Patricia Roth)</p>		<p>D19 Raum 403 Workshop 5 „Der Krieg ums Kind – Das Phänomen Umgang aus sozial-päd. Sicht“ (Markus Werner)</p>	
	<p>D19 Raum 409 Workshop 6 „Einführung in die systemische Gesprächsführung“ (Ulrike Schunder)</p>		<p>D19 Raum 409 Workshop 6 „Psychosoziale Arbeit in der Hospiz- u. Palliativversorgung“ (Friedhelm Menzel)</p>	
	<p>D19 Raum 408 Workshop 7 „Mediation – Kompass zur Konfliktlösung“ (Traute Harms)</p>		<p>E10 Raum 211 Workshop 7 „Kreative biografische Ansätze in der Sozialen Arbeit“ (Anette Seelinger)</p>	

Bitte beachten Sie:

Die Räume 401-403 und 407-409 sind in Gebäude D19 in der Schöfferstr. 10. Parkmöglichkeiten finden Sie auf dem Marienplatz (gegenüber Staatstheater). Die Parkgebühr für 5 Stunden 1,50€/max. 3,00€.

Der Vortrag am Montag und Freitag findet in Gebäude C19 in der Schöfferstraße 3 statt (siehe Lageplan h_da in der Anlage)

Am Veranstaltungstag am Mi., 30.01.2019 gibt es einen Gesamtvortrag für alle SiA in Gebäude C19, Raum 2 in der Schöfferstraße und danach zwei Vorträge in Gebäude E10 in der Adelongstraße.

Der Gesamtvortrag, sowie ein Workshop (Vortrag) im Anschluss muss besucht werden, um einen Nachweis für diesen Tag zu erhalten.

Bitte melden Sie sich am Di. und Do. über die beiden Anmelde-Links im Programm der Studienwoche zu den Workshops an. Falls der Workshop belegt ist, sehen Sie es direkt bei der Anmeldung. Bitte wählen Sie dann einen anderen Workshop aus.